Montag, den 16. Juni 1930

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 162. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Für Recht und Freiheit des Volkes

Ein Aufruf des „Centrolew" zum Krakauer Kongreß.

Die Parteien des „Centrolew" haben im Zusammenhang mit dem für den 29. Juni nach Krakau einberufenen Kongreß an die arbeitenden Massen der Stadt und des Landes einen flammenden Aufruf erlassen, in welchem das Volk zur Teilnahme an diesem, wie es in dem Aufruf heißt,

Kongreß zum Schutze des Rechts und der Freiheit des Volkes

aufgefordert wird, um seine Meinung über die gegenwärtigen Verhältnisse in Polen zu äußern und Wege zu weisen, die aus den gegenwärtigen Zuständen der **Rechtlosigkeit und Unterdrückung, der Not und des Elends, die unter den Regierungen der Diktatur Platz gegriffen haben,** führen könnten.

„Eure Vertreter", heißt es in dem Aufruf weiter, „die Ihr in den Sejm und Senat entsandt habt, damit sie über Euer Wohl beraten sollen, haben heute den Mund geschlossen. In ihrer Arbeit stoßen sie immer wieder auf unzählige Hindernisse und Schwierigkeiten, sie müssen sich schweren Beleidigungen und Beschimpfungen aussetzen, weil sie in Erfüllung der ihnen von Euch auferlegten Pflichten darüber wachen, daß die Staatswirtschaft rechtlich und zum Wohle des Volkes geführt werde.

Heute müßt Ihr das Wort ergreifen!

In Polen ist ein scharfer Kampf entbrannt, wobei es um eine große Sache geht. Auf der einen Seite steht die unabhängige Sejmmehrheit, die eine auf dem Recht aufgebaute Verwaltung des Staates anstrebt, die anerkennt, daß nur eine Regierung, die das Vertrauen des Volkes besitzt und die nicht die Verantwortung vor der Volksvertretung flieht, den Staat regieren kann. Auf der anderen Seite stehen Leute, die die Macht an sich gerissen haben und diese ohne Rücksicht auf die schwere Lage der Arbeitermassen ausüben, sich, unter Mißachtung des Volkswillens, auf die Gewalt stützend. **Diese Leute betrachten den Staat als ein Privatunternehmen** und die Allgemeinheit der Staatsbürger als willenlose Steuerzahler und unterwürfige Werkzeuge ihres Willens.

Solch ein Zustand kann länger nicht geduldet werden.

Er schließt zu viel Gefahren für Polen und seine Bevölkerung in sich, als daß er ungestraft verlängert werden kann.

Der Kampf um Recht, um Ordnung und um rechtliche Zustände im Staate wird unter solchen Umständen zur allerersten Staatspflicht. Diesen Kampf muß das ganze Volk aufnehmen, insbesondere aber die organisierten Massen der Arbeiter, Bauern und der Intelligenz. Bürger, zum Kampfe rufen wir Euch denn auf!"

In dem Aufruf sind in der weiteren Folge eine Reihe von Forderungen aufgezählt, als da sind: Wiederkehr von Ordnung, Recht und innerem Frieden im Lande; gleiches Recht für alle und nicht der Eigenwille einer Einzelperson; volle Verantwortung der Regierungen vor der Volksvertretung. Des weiteren wird in dem Aufruf gefordert, daß die Staatsbehörden in erster Linie für die Sicherung von Brot und Arbeit für die hungernden Arbeiter und Bauern Sorge tragen müssen, daß die Politik der Regierung stets im Auge behalten werden soll, daß, wenngleich das polnische Volk bereit ist, das Land vor feindlichen Angriffen jederzeit zu schützen, es dennoch den Frieden und gute Beziehungen mit den Nachbarstaaten wünsche. Zum Schluß wird noch die völlige Ausschaltung des Militärs aus der Staatspolitik gefordert, das nur dem Schutze der Staatsgrenzen dienen soll.

Der Aufruf ist unterzeichnet: von der P.P.S., Wyzwolenie, Bauernpartei, Piast, Chadecja und von der N.P.R.

Schwere Gewitter über Frankreich

Zwei Meter hohes Wasser in den Straßen einer Stadt. — Die Häuser eingestürzt. Drei Personen von den Fluten fortgeschwemmt und ertrunken.

Paris, 16. Juni. Die schweren Gewitter, die in den letzten Tagen über ganz Frankreich niedergingen, haben am Sonntagabend in Bar-le Duc ihren Höhepunkt erreicht. Ein sintflutartiger Regen setzte ganze Stadtviertel unter Wasser, unterspülte die Grundmauern der Häuser und erreichte in einigen Straßen eine Höhe bis zu zwei Metern, so daß sich die Bewohner der unteren Stockwerke nur noch im letzten Augenblick in Sicherheit bringen konnten. In den späten Abendstunden des Sonntags stürzten drei Häuser ein, die aber glücklicherweise vorher von den Bewohnern verlassen worden waren. Zwei Frauen und ein Mann, die sich vor den heranfließenden Wassermassen retten wollten, wurden fortgerissen und ertranken. Möbel und Hausgeräte schwimmen überall auf der Oberfläche des Wassers. Eine Abteilung Infanterie war die ganze Nacht im Verein mit der Feuerwehr und der Gendarmerie mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. In der Nähe von Comiegne haben die Wassermassen die große Eisenbahnlinie Paris—Berlin auf einer Ausdehnung von einem Kilometer vollkommen unterspült. Die Züge mußten daher umgeleitet werden.

Parker Gilberts Kritik an der deutschen Finanzpolitik.

Neuyork, 16. Juni. Der Schlußbericht des Reparationsagenten Parker Gilbert, der scharfe Kritik an der deutschen Finanzpolitik übt, wird vorläufig ohne redaktionelle Stellungnahme von den Morgenblättern in größter Aufmachung auf der ersten Seite wiedergegeben.

Dr. Matschek erneut verhaftet?

Polizei stört ein Freudenfest der freigesprochenen Kroatenführer.

Budapest, 16. Juni. Blätter melden aus Belgrad: Die 10 freigesprochenen Angeklagten im Kroaten-Prozeß gaben am Sonnabendabend in einem Hotel in Cimony ein Festessen, an dem außer den Angeklagten auch die Verteidiger teilnahmen. Die Kapelle spielte im Laufe des Abends mehrere Male die kroatische Nationalhymne. Die Teilnehmenden sowie ein Teil des im Hotel anwesenden Publikums sang die Hymne mit. Bald erschien eine größere Abteilung Gendarmerie und Polizei im Hotel und forderte das Publikum auf, das Hotel zu verlassen. Mehrere Personen leisteten diesem Befehl Widerstand, worauf sie verhaftet und nach Belgrad gebracht wurden. Die Polizei gab bisher noch keine amtliche Mitteilung über die Verhaftungen heraus, es hat sich aber das Gerücht verbreitet, daß sich auch Dr. Matschek unter den Verhafteten befindet.

Pabst aus Oesterreich ausgewiesen.

Endlich wurde dem Putschisten das Handwerk gelegt.

Wien, 16. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: „Der deutsche Staatsangehörige Major Pabst, der am 14. Juni von der Bundespolizei aus dem österreichischen Staatsgebiet ausgewiesen wurde, hat gegen die Ausweisung bei dem Landeshauptmann von Wien Einspruch erhoben. Der Einspruch wurde am Sonntag nachmittag abgewiesen. Pabst, der gebeten hatte, möglichst bald nach Italien abreisen zu dürfen, hat nach der Ablehnung des Einspruchs Wien am Sonntag nachmittag in Begleitung seiner Gattin im Flugzeug verlassen. Er hat sich nach Venedig begeben."

In Oesterreich herrscht völlige Ruhe. Vor dem Gebäude der Landesregierung in Innsbruck demonstrierten am Sonntag etwa 200 Heimwehrleute gegen die Ausweisung von Pabst. Der Zug löste sich jedoch bald wieder auf. Am Montag wird der Vorstand der Heimwehr zu der Ausweisung von Pabst Stellung nehmen.

Pabst ist bekanntlich nach dem mißlungenen Kapp-Putsch in Deutschland nach Oesterreich geflohen, wo er dank der Unterstützung von Steidle und Dr. Seipel eine ausschlaggebende Rolle in der österreichischen Heimwehr spielte.

Venedig, 16. Juni. Der aus Oesterreich ausgewiesene Putschist Pabst ist am Sonntag abend in Begleitung von zwei österreichischen Polizeibeamten auf dem Flugplatz in Venedig gelandet. Pabst blieb über Nacht in Venedig. Wie aus seiner Umgebung verlautet, beabsichtige er, heute nach Rom weiterzureisen.

Die Tiroler Landesregierung fordert die Rückkehr des Putschisten.

Innsbruck, 16. Juni. Die Tiroler Landesregierung hat durch Plakate wissen lassen, daß die Ausweisung des Majors Pabst ohne Wissen der Tiroler Landesregierung erfolgt sei. Trotzdem Pabst seinen ständigen Aufenthaltsort im Gebiete des Landes Tirol hatte, habe die Bundesregierung die Ausweisung ohne Verständigung mit der Tiroler Landesregierung angeordnet. Die Tiroler Landesregierung habe über diese Maßnahmen der Bundesregierung ihr Befremden geäußert und die sofortige Aufhebung des Ausweisungsbefehls gefordert.

General Tschanghsueliang kommt der Nanking-Regierung zu Hilfe.

London, 16. Juni. Die Nankingregierung gibt ein Telegramm von Marschall Tschangsueliang bekannt, in dem dieser die Mobilisierung der Mandschurischen Armee zur Unterstützung der Nankingregierung im Kampfe gegen die Nordarmee ankündigt. Der chinesische Bürgerkrieg würde, wenn sich die Ankündigung Tschangsueliangs verwirklichen sollte, praktisch entschieden, da dann die Ueberlegenheit der Nankingregierung gegen den Norden erdrückend wäre.

Beim Grundstückkauf niedergeschossen.

Er fühlte sich betrogen.

In Piekory, Kreis Gnesen, spielte sich neulich infolge des Kaufs einer Landwirtschaft eine entsetzliche Tragödie ab. Ende vorigen Jahres traf in Polen nach langjähriger Abwesenheit in Amerika der polnische Arbeiter Tadeusz Kasprzak ein, um Land zu erwerben. Vorläufig wohnte K. in Posen und verhandelte über den Kauf einer 50 Morgen großen Besitzung des Jozef Czaja. Der Kaufpreis betrug 37 500 Zloty. Kasprzak zahlte einmal 15 000 Zloty, dann 2000 Zloty ein, den Rest sollte er nach Erlangung der Genehmigung des Kreis-Landwirtschaftsamts begleichen. Auf dieser Besitzung sollte eine Schuld in Höhe von 7000 Zloty lasten.

An Ort und Stelle erfuhr er jedoch, daß diese Schuld 22 000 Zloty beträgt. Da er sich betrogen sah, beschloß K., den Vertrag zu annullieren und verlangte von Czaja die Rückzahlung des Geldes. Aus diesem Grunde entstanden Streitigkeiten, die schließlich tragisch endeten. Kasprzak, während eines Streits in Erregung versetzt, zog einen Revolver und streckte Czaja auf der Stelle nieder. Danach ergriff K. die Flucht. Plötzlich fiel ein Schuß und Kasprzak stürzte tot auf die Erde. Woher der Schuß kam, ist nicht bekannt.

Tagesneuigkeiten.

Erziehungsfehler.

Kindererziehung ist eine schwere Aufgabe. Es kommt dabei gar nicht auf die Aeußerlichkeit der Erziehung an, gar nicht auf die Einzelheiten der sogenannten Kinderstube, sondern auf die Grundsätze der Einflußnahme auf den werdenden Menschen überhaupt.

Wie oft beobachtet man z. B. Eltern, die ihren Kindern frühzeitig alle möglichen Aeußerlichkeiten guten Benehmens durch Gouvernanten etc. beizubringen trachten, ihnen Hauslehrer für Musik, fremde Sprachen und vieles andere bestellen, die aber nicht einfache Fragen, wie sie Kinder eben immer wieder stellen, beantworten können. Sie begnügen sich mit der Antwort: „Kinder verstehen das nicht."

Das ist die falsche Erziehung zur Vernachlässigung des Erkenntnistriebes. Das ist die Quelle zur Autoritätsgläubigkeit der bürgerlichen Gesellschaft. Das ist die Grundlage jener verlogenen Einstellung der Halbgebildeten, welche in der besitzenden Klasse den Ton angeben.

Aber auch Proletariereltern begehen nur allzu oft schwere Erziehungsfehler an ihren Kindern. Unbewußt unterdrücken sie das werdende Selbstgefühl ihrer Kinder, wenn diese Neigungen und Wünsche äußern. Sie sagen dem Kinde oft: „Dazu hast du keine Begabung" oder „Fang lieber erst gar nicht an" und ahnen gar nicht, was sie mit solchen Worten in der Seele eines Kindes anrichten. Noch schwerer ist der Fehler mancher Mütter, welche in Ungeduld oder Bequemlichkeit einer Aussprache mit trotzigen oder widerspenstigen Kindern aus dem Wege gehen und dafür ihnen mit der so beliebten Formel: „Wart' nur, wenn der Vater nach Hause kommt!" drohen. Sie eröffnen damit nur den Reigen aller jener widerwärtigen Erlebnisse, welche zur seelischen Verknechtung der Menschen führen.

Der schwerste Fehler aber, welchen proletarische Eltern begehen können, ist die falsche Anleitung der Kinder zum unsozialen Denken. Wenn Kinder von ihren Schulkameraden oder Gespielen sprechen, wenn sie Vergleiche anstellen oder Kritik üben, so bekommen sie nicht selten von den Eltern die Worte zu hören: „Was gehen dich die Andern an!" Wieder wird auf diese Weise unbewußt die seelische Freiheit des Kindes untergraben, ein falscher Individualismus begünstigt und die richtige Einstellung des werdenden Menschen zur menschlichen Gesellschaft erschwert. Dr. K.

Die Rekrutenaushebung.

In der Zeit vom Montag, den 16. Juni, bis Sonnabend, den 21. Juni, haben sich folgende Rekruten vor den Musterungskommissionen zu melden, und zwar:

Dienstag, den 17. Juni: Kommission 1 (Zakontna 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, die im Bereiche des 9. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 2 (Ogrodowa 34) — Jahrgang 1909, Buchstaben A, B, C, E, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 3 (Kosciuszko-Allee 21) — Jahrgang 1908, Kat. B, alle Buchstaben, die im Bereiche des 9. Polizeikommissariats wohnen.

Mittwoch, den 18. Juni: Kommission 1 (Zakontna 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben J(i), J(j), K, L, M, N, O, die im Bereiche des 9. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 2 (Ogrodowa 34) — Jahrgang 1909, Buchstaben D, F, G, H, L, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 3 (Kosciuszko-Allee 21) — Jahrgang 1908, Kat. B, Buchstaben A bis L, die im Bereiche des 11. Polizeikommissariats wohnen.

Donnerstag, den 19. Juni, sind die Kommissionen des Feiertags wegen nicht tätig.

Freitag, den 20. Juni: Kommission 1 (Zakontna 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben P, R, S, T, U, W, Z, die im Bereiche des 9. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 2 (Ogrodowa 34) — Jahrgang 1909, Buchstabe K, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 3 (Kosciuszko-Allee 21) — Jahrgang 1908, Kat. B, Buchstaben von M bis Z, die im Bereiche des 11. Polizeikommissariats wohnen.

Sonnabend, den 21. Juni: Kommission 1 (Zakontna 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben A, B, C, D, E, F, H, die im Bereiche des 11. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 2 (Ogrodowa 34) — Jahrgang 1909, Buchstaben J(i), J(j), M, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 3 (Kosciuszko-Allee 21) — Jahrgänge 1883 bis 1906, alle diejenigen, die ihre Zugehörigkeit zum Militär noch nicht geregelt haben und im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen.

Die Rekruten haben sich um 8 Uhr früh in den Musterungslokalen zu stellen.

Heute Demonstration der Lodzer Juden.

Heute wird auf Anordnung des zionistischen Komitees in Lodz eine große Protestkundgebung der Juden gegen die Schließung der Tore Palästinas stattfinden. Um 6 Uhr nachmittags werden die jüdischen Läden geschlossen, worauf sich die Juden-Zionisten von Lodz auf dem Grünen Ringe versammeln werden. Daselbst werden in unserer Stadt bekannte Zionisten Ansprachen halten. (a)

Weiße Mützen für die Polizei in der Sommerzeit.

Das Kommando der Wojewodschaftspolizei hat gestern vom Hauptkommando der Staatspolizei eine Verfügung bezüglich des Tragens von weißen Mützen durch die Polizisten in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. September erhalten. (a)

Blutbeflecktes Speiseeis.

Mit dem Eintritt der heißen Jahreszeit können wir fast auf Schritt und Tritt verschiedene kühlende Getränke antreffen, in erster Linie blüht jedoch der Handel mit Speiseeis. Am Sonnabend geriet der 9jährige Händlerssohn Karol Suwalski, wohnhaft Napiorkowskiego 76, während des Drehens des Gerätes zur Bereitung des Eises infolge Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in die Maschine und zerquetschte sich einen Finger. Der unglückliche Knabe mußte vom Arzte der Rettungsbereitschaft nach Erteilung der ersten Hilfe in bewußtlosem Zustande nach dem Anne-Marien-Krankenhause gebracht werden. (a)

Feuer im Stadtzentrum.

Gestern nachmittag wurde die Feuerwehrzentrale vom Ausbruch eines Brandes an der Cegielnianastr. 26 in Kenntnis gesetzt. Daselbst war auf dem 2. Stock in der Wohnung des Hausbesitzers Hermann Zeller eine Wand in Brand geraten. Dem 2. Feuerwehrzuge gelang es, im Laufe einer Stunde das Feuer zu lokalisieren. Das Feuer war infolge Schornsteinbeschädigung entstanden. (w)

Ein Arbeiter in einer Blutlache.

Der durch die KalisKastraße gehende 32jährige Arbeiter Stefan Kendzierski, Juljanowska 2 wohnhaft, wurde vor dem Hause Nr. 28 von drei Individuen überfallen, die ihm mit Messern mehrere Wunden beibrachten. Zu dem blutüberströmten Kendzierski wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt ihm die erste Hilfe erwies. (a)

Unter den Rädern eines Autos.

Gestern wurde die den Fahrdamm in der Lutomierskastraße neben dem Hause Nr. 14 überschreitende Jazefa Ciesielska, die ihr 3 Monate altes Töchterchen Stanislawa auf dem Arme trug, von einem Automobil überfahren und beide am Kopfe erheblich verletzt. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies sowohl Mutter als auch Tochter die erste Hilfe und brachte sie nach ihrer Wohnung. Gegen den Chauffeur wurde von der Polizei ein Protokoll verfaßt. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

F. Wojcickis Nachf., Napiurkowskiego 27; W. Danielewicz, Petrikauer 127; P. Ilnicki, Wulczanska 37; Leinwebers Nachf., Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; J. Kahane, Alexandrowska 80. (p)

---

21. Staatslotterie.

2. Klasse. — 1. Tag (Ohne Gewähr)

Erste Ziehung.

10 000 Zloty auf Nr. 16855 20740.
5000 Zloty auf Nr. 89358.
2000 Zloty auf Nr. 108374.
1000 Zloty auf Nr. 23058 41334.
500 Zloty auf Nr. 6517 165339 173448.
400 Zloty auf Nr. 10898 39095 93625 132621 169195 190808.
300 Zloty auf Nr. 13145 25408 31344 38628 45073 50287 61066 64443 71462 74310 79304 124105 137586 144277 163578 165870 172257 172478 185022 191306 195775 197074.

Zweite Ziehung.

2000 Zloty auf Nr. 140054.
1000 Zloty auf Nr. 106416 147138.
500 Zloty auf Nr. 52551 59923 105515 133104 152277.
400 Zloty auf Nr. 47376 49321 60006 73824 91646 115698 145256 164186 169928 171550 202082.
300 Zloty auf Nr. 9842 23685 27682 33028 36219 38856 38929 39030 39980 73920 89040 89863 90959 99838 100916 102128 107164 124808 134212 136677 139294 143969 160360 164334 172130.

Die vollständigen Gewinnlisten sind in der Geschäftsstelle der „Lodzer Volkszeitung" einzusehen.

Der nasse Tod.

Drei Lodzer ertrunken.

Gestern ertrank beim Baden im Dorfe Wiskitno ein Lodzer Ausflügler unbekannten Namens. Die Leiche konnte bis zum späten Abend nicht geborgen werden. In der Kleidung des Ertrunkenen wurden keine Papiere gefunden.

Die Lodzer Polizei ist von Thorn aus in Kenntnis gesetzt worden, daß in der Weichsel bei Thorn zwei Ertrunkene gefunden worden seien, die aus Lodz stammen. Die Polizei ist dazu geschritten, die Namen der so tragisch ums Leben Gekommenen zu ermitteln und auch zu erfahren, ob es sich um einen Selbstmord oder Unglücksfall handelt. (w)

Wie wird man Rundfunkteilnehmer?

Sehr einfach — sagt jeder. Ich kaufe oder baue mir einen Empfangsapparat, lasse ihn montieren, setze mich in einen bequemen Stuhl und höre. So einfach ist das nun nicht. Man muß zunächst „das Recht auf Ankauf, Anlegung und Gebrauch einer Radioempfangsstation" erwerben. Ohne diese Genehmigung hat kein Geschäft das Recht, einen Empfänger oder seine Teile zu verkaufen, der Erwerb eines Apparates ohne diese Genehmigung kan Beschlagnahme des Gerätes und sechs Monate Haft oder eine Geldstrafe bis zu 5000 Zloty nach sich ziehen. Nebenbei gesagt, der Verkäufer wird gleichfalls bestraft. Also muß man zuvor zur Post gehen. An einem bestimmten Schalter erhält man ein leeres Formular, das füllt man aus. Sodann zahlt man 1 Zloty Einschreibegebühr und die Teilnehmergebühr (3 Zloty monatlich oder 9 Zloty vierteljährlich oder 36 Zloty jährlich), worauf man die Genehmigung zum Kauf und zur Anlage des Empfangsgerätes erhält. Diese Formalitäten können auch schriftlich erledigt werden, man braucht nur an das nächste Postamt zu schreiben. Anmeldeformulare erhält man auch in den größeren Radiogeschäften und in der Werbeabteilung des Polskie Radio, Wydzial Propagandy Polskiego Radja, Warszawa, Kredytowa 1.

Am Scheinwerfer.

Eine regierungsfeindliche Aktion.

Während der vergangenen Woche tagte in Krakau anläßlich des 400. Todestages des berühmten polnischen Dichters Jan Kochanowski ein Kongreß der Polonisten. Prof. Kleiner brachte bei dieser Gelegenheit einen Antrag ein, worin die Lehrerschaft aufgefordert wird, auf die Schuljugend dahin einzuwirken, damit diese im Umgang miteinander keine unkulturellen Ausdrücke gebrauche. Bei der Abstimmung über diesen Antrag rief ein Tagungsteilnehmer:

„Aber, meine Herren, das ist doch eine regierungsfeindliche Demonstration!"

Dieser gelungene Witz, der eine Anspielung auf die von Pilsudski und anderen Regierungsmitgliedern immer wieder gebrauchten „saftigen" Ausdrücke war, rief bei den Tagungsteilnehmern große Heiterkeit hervor.

Aus dem Reiche.

Die Wanzen sind verbrannt.

Leider aber auch die Wohnung . . .

In einer Wohnung im Hause 55 in der Sw. Jerzego (das Haus gehört der lutherischen Kirchengemeinde) in Thorn wurde am Mittwoch, dem 11. d. Mts., gegen 6 Uhr morgens, ein erbitterter Kampf mit . . . den Wanzen, die sich in den Betten eingenistet hatten, eingeleitet, wobei veraltete Methoden der Ausrottung dieser ungebetenen „Untermieter" angewandt wurden, und zwar durch Verbrennung. Die Folgen dieser Eingriffe waren verhängnisvoll: ein Bett geriet in Brand und danach Bettzeug und ein Nachbarbett. Die Feuerwehr mußte gerufen werden, die die Gefahr schnell beseitigte. Es verbrannten aber immerhin drei Betten samt Matratzen, und das Feuer begann schon auf das Dach überzugreifen.

Ruda-Pabjanicka. Radioliebhaber. Bisher unermittelte Diebe drangen in die Villa des Herrn Emil Wyß in Ruda-Pabjanicka ein. Da sie keine anderen Wertsachen fanden, so eigneten sie sich einen Radioapparat mit der ganzen Einrichtung im Werte von 1100 Zloty an und suchten damit das Weite. (a)

Pabianice. Missionsfest. Die Gemeinde zu Pabianice gedenkt in diesem Jahre am 21. und 22. Juni, also am kommenden Sonnabend und Sonntag ihr diesjähriges Missionsfest zu feiern. Das Fest wird durch die Vorfeier, welche am Sonnabend abend um 7 Uhr in der Kirche beginnt, eingeleitet. Die Hauptfeier findet bei günstigem Wetter in dem Gemeindepark um 10 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags die Schlußfeier eben daselbst statt. Als Redner werden erwartet: H. Missionar Handmann aus Leipzig, H. Konsistorialrat Dietrich, die Herren Pastoren Schedler und Adolf Löffler aus Lodz und H. Pastor Zander aus Ruda-Pabianicka. Um 8 Uhr abends wird durch einen Lichtbildervortrag des H. Missionars das Fest seinen Abschluß finden.

Zgierz. Selbstmord eines Dienstmädchens. Sonnabend nachmittag wurde Zgierz durch den Selbstmord des 30jährigen Dienstmädchens Marja Tarnicka alarmiert. Die Tarnicka war seit zwei Jahren bei dem Zgierzer Bürger Piontkowski am Alten Ring 3 angestellt. Am Sonnabend nachmittag hörten die auf dem Hofe spielenden Kinder aus dem Zimmer der Tarnicka lautes Stöhnen und teilten dies den Nachbarn mit. Es wurde ein Schlosser herbeigerufen, der die Tür öffnete, wobei die Eintretenden die Tarnicka auf dem Fußboden liegen sahen. Sie gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft überführte sie nach Anwendung von Gegenmitteln nach dem städtischen Krankenhause, wo sie bald darauf ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Die Tarnicka hatte ein ganzes Teeglas voll Salzsäure getrunken. (w)

Wielun. Unterschlagung in der Krankenkasse. Vor einigen Tagen unterschlug der Inkassent der Krankenkasse in Wielun, Josef Epstein, 8000 Zloty von den einkassierten Beträgen und verschwand aus Wielun. Die Polizei brachte bald in Erfahrung, daß Epstein nach Danzig geflüchtet war und unterwegs Beträge einkassiert hatte, die der Krankenkasse in Wielun von anderen Krankenkassen zukommen. Eine Einwohnerin von Wielun, die zufällig in Posen weilte, sah Epstein daselbst und veranlaßte seine Verhaftung. Der Defraudant wurde nach Wielun gebracht. (w)

Brojce. Feuer. Gestern brach im Dorfe Palczew, Gemeinde Brojce, Kreis Lodz, auf dem Anwesen des Landmannes Franz Wiemann Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus, den Stall und die Scheune erfaßte, die auch noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr in Asche gelegt wurden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 30 000 Zl. (w)

Aus Welt und Leben.

Schweres Erdbeben in Nordpersien.

Paris, 16. Juni. Ueber Kalkutta wird gemeldet, daß sich im Norden Persiens ein schweres Erdbeben ereignete, bei dem nicht weniger als 10 Dörfer vollkommen zerstört sein sollen.

Großer Bankeinbruch in Lodz.

Kassenschrankknacker in der Lodzer Handelsbank. — Bankangestellte gefesselt und im Haupttresor eingesperrt. — Ein Kassenschrank gesprengt und 70 tausend Zloty geraubt.

Gestern abend wurde das 7. Polizeikommissariat durch einen ungewöhnlich dreisten Einbruch in die Lodzer Handelsbank an der Aleja Kosciuszki 15 alarmiert. Diese Nachricht hat sich in Lodz selbstverständlich schnell verbreitet und bald war auch ein größeres Polizeiaufgebot zur Stelle. Auch wurde sofort Anweisung gegeben, daß alle Bahnhöfe und Vororte von Lodz genau bewacht werden.

Die nähere Untersuchung des Einbruchs ergab folgenden Sachverhalt: Der Vizedirektor der Bank Josef Kalinowski erschien gegen 8.30 Uhr abends vor dem Bankgebäude, um von dem Bankdiener die Schlüssel von seiner in der Al. Kosciuszki 57 befindlichen Wohnung in Empfang zu nehmen. Vizedirektor Kalinowski läßt beim Diener seine Wohnungsschlüssel gewöhnlich zurück, damit dieser von Zeit zu Zeit die Wohnung aufmachen soll, um nachzuprüfen, ob dort nicht etwa Diebe eingedrungen sind. Trotz mehrfachen Läutens und Klopfens öffnete dem Vizedirektor Kalinowski jedoch niemand. Beunruhigt begab sich dieser nach dem Seitengang an der 6-go Sierpnia, wo der Wächter Winzenty Jeziorski Dienst tut.

Auf Geheiß des Vizedirektors Kalinowski schlug Jeziorski eine Scheibe zum Portierraum ein und kroch hinein, von wo er einen Ersatzschlüssel von der Haupttür der Bank herausbrachte. Bald befanden sich beide im Innern des Bankgebäudes. Im Vestibül wurde alles in Ordnung befunden, doch wurde der Wächter Jan Rewerski vermißt, dessen Pflicht es war, hier zu wachen. Auch hätte der Kassierer Przedpelski anwesend sein sollen, da er sich verpflichtet hatte, am Sonntag abend die Halbmonatsabrechnung zu beenden. Nichts gutes ahnend, begab sich Dir. Kalinowski zuerst in die Kellerräume, wo sich die Safes befinden. Hier war jedoch ebenfalls keine Spur irgendeines Gewaltaktes zu bemerken. Kalinowski eilte nun zu dem Haupttresor, wo die Wertpapiere und die Wechsel untergebracht sind. Doch schien auch hier alles in Ordnung zu sein, da der Tresor ordnungsgemäß geschlossen war. Schon wollte Dir. Kalinowski sich abwenden, um die Prüfung an anderer Stelle fortzusetzen, als

aus dem Tresor ein leises Stöhnen zu vernehmen war.

Nun unterlag es keinem Zweifel mehr, daß hier irgend eine Gewalttat verübt worden ist, und Dir. Kalinowski benachrichtigte zunächst die Polizei.

Da ein Eindringen in den Tresor zunächst nicht möglich war, da Herr Kalinowski keine Schlüssel bei sich hatte, setzte er seinen Rundgang zunächst fort. In der allgemeinen Abteilung gewahrte er, daß

der Hauptkassenschrank gewaltsam geöffnet und seines Inhalts beraubt

ist. In dem Schrank befanden sich gegen 70 000 Zloty.

Inzwischen waren die Vertreter der Polizeibehörden, als auch der erste Direktor der Bank, Gordowski, eingetroffen. Da Dir. Gordowski einen Schlüssel vom Haupttresor hatte, wurde dieser zunächst geöffnet.

Hier fand man den Kassierer Przedpelski und die Wächter Hoffmann und Rewerski gefesselt und geknebelt am Boden liegend vor.

Durch die starke Knebelung hatten die Unglücklichen die Besinnung verloren, kamen aber wieder bald zu sich.

Der Wächter Jeziorski, der zusammen mit dem Vizedirektor Kalinowski als erster den Einbruch festgestellt hat, erklärte, daß er gegen 6 Uhr in der Bank erschienen und vom diensttuenden Portier eingelassen worden sei. Er habe sich in den Keller begeben, um den Wassermotor in Gang zu setzen. Als er aus dem Keller zurückkehrte, habe er durch die Glastür drei Männer die Treppe hinaufsteigen sehen, doch sei in ihm kein Verdacht aufgekommen, da er die Männer für Angestellte gehalten habe. Gegen 7 Uhr habe ihn derselbe Portier wieder zum Haupteingang hinausgelassen.

Der Kassierer Przedpelski sagt folgendes aus: Er sei gegen 5 Uhr in der Bank erschienen und habe sich sofort zur Arbeit genommen. Plötzlich hörte er hinter der Tür seines Kabinetts Schritte, doch achtete er nicht darauf, da er der Meinung war, daß es der Bankdiener sei. Doch öffnete sich gleich darauf die Tür und

in das Zimmer drangen drei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Banditen ein.

Der Kassierer wurde terrorisiert und die Banditen drohten ihn mit verstellter Stimme an, daß sie ihn sofort erschießen würden, falls er auch nur den geringsten Laut von sich geben werde. Przedpelski wurde zum Haupttresor geschleppt, wo man ihn unter Todesdrohung zwang, den Tresor zu öffnen. Die Banditen suchten nun den Tresor durch, doch fanden sie nichts als Wertpapiere und Wechsel. Sie fesselten und knebelten darauf den Kassierer und warfen ihn in den Tresor. Einige Augenblicke darauf wurde auch der Bankdiener in den Tresor geworfen.

Die Polizeibehörden sind der Meinung, daß sich die Einbrecher noch im Bankgebäude befanden, als Vizedirektor Kalinowski Einlaß begehrte. Den Moment, wo Kalinowski zur 6-go Sierpnia einbog, um zum Seiteneingang zu gelangen, dürften sie benutzt haben, um ungehindert das Gelände zu verlassen, wobei sie die Tür hinter sich abschlossen.

Die Einbrecher haben in Gummihandschuhen gearbeitet und auch sonst läßt alles darauf schließen, daß man es hier mit ganz „erstklassigen Fachleuten" zu tun hat. In der verflossenen Nacht wurden in Lodz umfangreiche Nachforschungen angestellt, ohne daß bisher ein wesentliches Resultat erzielt worden ist. Uebrigens halten die Behörden auch mit den Einzelheiten der Untersuchung zurück, um den weiteren Gang der Nachforschungen nicht zu stören.

Sport · Turnen · Spiel

Ein schwarzer Tag für Lodz.

Lodz — Warschau 1 : 2 (1 : 0), Krakau — Lodz 5 : 1 (1 : 0)

Lodz's Zweifrontenkampf am gestrigen Sonntag endete mit zwei empfindlichen Niederlagen. Nicht einmal das Spiel gegen Warschau auf eigenem Boden wurde gewonnen, und Gelegenheit zu einem Sieg war öfters da.

Lodz — Warschau 1 : 2 (1 : 0).

Warschau trat zu diesem Spiel in geschwächter Aufstellung an, und zwar: Keller (Polonia); Fert (Warszawianka), Szczotkowski (Polonia); Jung (Warszawianka), Przezdziecki (Legia), Ogrodzinski (Polonia), Kaczanowski (Polonia), Leoner (Gwiazda). Lodz spielte in der von uns gestern veröffentlichten Aufstellung, nur Wieliszek wurde von Pogodzinski ersetzt.

Die Lodzer Auswahlmannschaft spielte ohne Elan und Ambition, dazu gesellte sich noch reichlich Pech, so daß Warschau verhältnismäßig leicht siegte.

Lodz ist in der ersten Spielhälfte, trotz heftigen Windes, überlegen. In der 24. Minute wird Herbstreich gefoult. Den Freistoß verwandelt Krulik in ein sehr schönes Tor. Eine Flanke von Michalski verschießt knapp Herstreich. Warschau kommt immer auf. Ein zweiter Schuß Ogrodzinskis hält nur mit Mühe der Lodzer Torhüter. Bald darauf rettet Mikolajczyk eine fast aussichtslose „Sache". In den letzten Minuten der ersten Halbzeit in Lodz überlegen, aber Keller hält alles.

Nach Seitenwechsel spielt die Lodzer Verteidigung sehr unsicher. Ogrodzinski nützt in der 10. Minute einen Fehler Karasiaks aus und gleicht aus. In der 15. Minute hat Herbstreich Gelegenheit, Lodz in Führung zu bringen, der Ball geht aber an die Stange. Die Platzherren greifen weiter an, aber Keller ist auf seinem Platz. Der siegbringende Treffer fällt in der 25. Minute durch einen Freistoß. Karasiak wird bei der Ausführung des Freistoßes sichtlich von einem Warschauer gehalten, der Ball gelangt zu Przezdziecki, der offside steht und das Leder ins Tor jagt. Ein sehr zweifelhafter Treffer, den jedoch Schiedsrichter Henke anerkennt. Damit war der Kampf entschieden. Michalski wird durch Durka ersetzt, Karasiak geht in den Angriff, aber alle diese Experimente bewähren sich nicht.

Krakau — Lodz 5 : 1 (1 : 0).

Krakau. Ein sehr schwaches Spiel der Lodzer, die in der zweiten Spielhälfte ganz versagten. Für Lodz erzielte das Ehrentor Pawlak, einige Minuten vor Spielschluß.

Lodzer Fußball.

L.K.S. — Sokol 1 : 0 (1 : 0).
Poznanski — Geyer 7 : 3 (3 : 2).
Y.M.C.A. — Kolejowy 4 : 1 (4 : 0).
Gentlemen — Jutrzenka 3 : 2 (1 : 2).
Kadimah — Hasmonea 2 : 1.
Widzew III — Touring III 6 : 0!

Internationaler Fußball.

Deutsche Fußballmeisterschaft. Am gestrigen Sonntag kam die Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft zur Durchführung. Beide Spiele Hertha B.S.C. — 1.F.C. Nürnberg und Dresdner S.C. — Holstein Kiel endeten mit unerwarteten Niederlagen der Favoriten. Ueberraschend hoch, aber verdient wurde der 1.F.C. N. in Leipzig von Hertha mit 6 : 3 Toren überrannt. Der Dresdner S.C. wurde von dem Außenseiter Holstein-Kiel mit 2 : 0, trotz großer Feldüberlegenheit, geschlagen.

Wien: Rapid — Slovan 3 : 3, Hakoah — Galata Serail 1 : 0 (0 : 1), Sportclub — Post 2 : 1.

Prag: Tschechoslowakei — Spanien 2 : 0. Sicherer Sieg der tschechischen Auswahlmannschaft.

Die internationalen Boxkämpfe im Helenenhof.

Mit den internationalen Boxkämpfen, welche am kommenden Sonnabend um 8 Uhr abends im Helenenhof stattfinden, wartet der Lodzer Boxverband mit der letzten internationalen Veranstaltung in der diesjährigen Saison auf. Es ist dem Lodzer Boxverband gelungen, die ausgezeichnete Schupomannschaft-Danzig zu verpflichten. Die Danziger Mannschaft startet im folgenden Bestande: Fliegengewicht: Tardien; Bantamgewicht: Lentzki Federgewicht: Bykowski; Leichtgewicht: Willschütz; Weltergewicht: Krause; Mittelgewicht: Dunkel; Halbschwergewicht: Witt; Schwergewicht: Haase. b. m.

Davispokal: Das Davispokaltreffen Italien — Australien steht augenblicklich 2 : 1 für Italien, das beide Einzelspiele gewann, jedoch das Doppel verlor.

Das „Goldene Rad" von Breslau über 100 Klm. wurde von Möller gewonnen. In den Fliegerrennen siegte Engel vor Rieger und Knappe.

Polen — Oesterreich 3:1 (2:0).

Verdienter Sieg Polens.

Krakau. Der gestern hier zum Austrag gelangte Fußballänderkampf Polen — Oesterreich um den Mitteleuropäischen Cup der Amateure endete mit dem erwarteten Siege Polens. Vor 10 000 Zuschauern betraten die Polen das Spielfeld in folgender Aufstellung: Fontowicz; Martyna, Ziemian; Szaller, Kotlarczyk I, Mysiak; Czulak, Korzok, Reymann I, Pazurek I, Balcer.

Der Spielverlauf: Polen ist sofort im Angriff. Zahlreiche Angriffe wehrt die österreichische Verteidigung ab, aber in der 10. Minute führt Polen

1 : 0.

Pazurek gibt nach einer schönen Kombination eine Vorlage an Reymann, der einschießt. Die Einheimischen sind weiterhin stark im Vorteil. Oesterreich wehrt nur mit Mühe die polnischen Angriffe zurück. Schließlich gelingt es Korzok in der 25. Minute auf

2 : 0

zu erhöhen. Den Oesterreichern wird ein Elfmeter zuerkannt, der aber vergeben wird.

Nach Seitenwechsel ist das Spiel ausgeglichen. Balcer schießt nach einem Durchbruch den

3. Treffer.

Fünf Minuten vor Spielschluß gelingt es dem Halbrechten der Gäste, den Ehrentreffer zu erzielen.

Polen hatte in Fantowicz, Martyna, Kotlarczyk und Pazurek die besten Leute. Bei den Oesterreichern versagte die Verteidigung.

Schiedsrichter Birlem (Deutschland) war ein gerechter Spielleiter.

Polen führt.

Der Stand der Spiele um den Mitropa-Cup ist nach dem Spiele Polen — Oesterreich folgender:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis.
1. Polen	5	7	14 : 8
2. Oesterreich	6	6	14 : 15
3. Ungarn	5	4	9 : 12
4. Tschechoslowakei	4	3	9 : 11

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Achtung, Miliz! Mittwoch, den 18. Juni, um 7 Uhr abends, findet eine Milizversammlung von Lodz-Zentrum und Lodz-Süd im Lokale von Lodz-Zentrum, Petrikauer 109, statt.

Lodz-Zentrum und Lodz-Süd. Mittwoch, den 18. Juni, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine gemeinsame Sitzung der beiden Ortsgruppenvorstände statt zwecks Besprechung des zu veranstaltenden gemeinsamen Gartenfestes am 22. Juni.

Lodz-Süd. Dienstag, den 17. Juni, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung statt.

Der gemischte Chor der Ortsgruppe Lodz-Zentrum hält jetzt wieder regelmäßig jeden Montag, ab 7.30 Uhr abends, seine Singstunden ab. Neue Mitglieder, die sich in diesen Tagen melden können, werden gern aufgenommen.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Nur eine Liliputanerin.

Liliputaner sind gewöhnlich keine hübschen Leute; selbst in der Jugend haben ihre Gesichter einen ältlichen; mißvergnügten Ausdruck, der vielleicht von dem sie bedrückenden Minderwertigkeitsgefühl herrühren mag, das diese von der Natur stiefmütterlich behandelten Wesen den normalgroßen Menschen gegenüber haben. Ihre Körperchen sind meist ein wenig verwachsen, ein richtig großer Kopf ist versehentlich auf einen Zwergenleib geraten, einzelne schleppen auch ein Höckerchen oder einen Klumpfuß durchs Leben. Ein geschickter Direktor solch einer Liliputanertruppe kann durch Schneiderkünste kleinere Mängel „kaschieren", — was er aber den armen Zwerglein nicht anmessen lassen kann, ist ein zufriedenes Lächeln und einen lebensfrohen glücklichen Blick.

Nach all diesem wird man zugeben müssen, daß Prinzeß Däumelinchen, mit bürgerlichem Namen Ella Großbauer, die Zierde des Liliputanergeschlechts war. Ein frisches pausbäckiges Gesichtchen, blaue Augen, blondes krauses Haar; sie maß 90 Zentimeter mitsamt den Stöckelschuhen und wog 38 Pfund, bei fehlerlosem Körperbau. Däumelinchen war Mitglied des großen Wanderzirkus Ghigli und Partnerin des Kunstreiters Valentino. Valentino war ein hübscher junger Mann von hünenhaftem Wuchs und jenem Lächeln in den leichtsinnig blickenden Augen, das ihn als Liebling der Frauen erkennen ließ.

Allabendlich trat Däumelinchen mit Signor Valentino in einer originellen Zirkusnummer auf. Ein Schimmel von beachtenswerten Ausmaßen (er gehörte noch zur Garde der aussterbenden Nudelbrettschimmel), galoppierte mit dem als schwarzseidenen Pierrot verkleideten Valentino in die Manege. Das Publikum — voran die Damen — begrüßte mit Applaus den „schönen Valentino", der einige Runden stehend mit primitiven Kunststücken aufwartete. Als Clou seiner Nummer griff er in die Hosentasche seines weiten Clownkostüms und zog Prinzeß Däumelinchen unter allgemeinem Hallo des Publikums ans Tageslicht. Däumelinchen als weißseidene Pierette sandte Kußhändchen in die Zuschauermenge, lachte, winkte und war selig über den gelungenen Spaß, in Valentinos Beinkleid versteckt gewesen zu sein. Dann produzierten sich die beiden ungleichen Partner am ruhig galoppierenden Pferd noch mit ein paar einfachen Reitertricks. Weder der hünenhafte Valentino, noch das Zwerglein besaßen großen Mut und wenn Däumelinchen nicht so gerne Valentinos Gesellschaft gesucht hätte, würde sie vor Angst nie ein Pferd bestiegen haben. So aber war sie jeden Abend bereit, die ganze Nummer zu wiederholen und schlüpfte vergnügt in Valentinos Pierrotkostüm. Diese 10 Minuten abendlicher Arbeit waren ihre glücklichste Zeit des Tages; sie hegte eine schwärmerische Liebe zu Valentino, die, es muß leider gesagt werden — von ihm kaum bemerkt wurde. Nach der Zirkusnummer begegneten den beiden im Gang zwischen Manege und Stall die 4 Sisters Miller, Luftakrobatinnen. die ihre Nummer beginnen sollten und mit Valentino zärtliche Blicke tauschten.

Der Kunstreiter begab sich in den Wohnwagen, kleidete sich um und verschwand ungesehen über den schwach erhellten Zirkusplatz, lief, bis er einen Trambahnwagen erreichte, der ihn in die Stadt bis vor ein Nachtlokal brachte. Es war den Mitgliedern des Zirkus Ghili untersagt, auch an jenen Abenden, an denen sie nicht „Uniform zu stehen" hatten, ohne Erlaubnisschein auszugehen; aber Valentino hatte ein Stelldichein mit einer lustigen Gesellschaft verabredet, das er nicht versäumen wollte. Beim Heimkommen gedachte er sich dann hinter Däumelinches Wohnwagen, der im rechten Winkel zum Löwenkäfig stand, zu verstecken, und bei hellem Tag unter die Angestellten des Zirkus zu mischen, um in seinen Wagen zu gelangen.

Während Valentino in toller Gesellschaft einen Whisky-Soda nach dem andern schluckte, begann für Däumelinchen die härteste Arbeite des Tages, das „zur Schau gestellt sein". In den großen Pausen der Vorstellungen, während das Publikum die Menagerie besichtigte, mußte sie in ihrem mit Puppemöbeln ausgestatteten Wohnwagen eine Separatvorstellung geben. Die gaffenden Zuschauer schoben und drängten sich, um Däumelinchen in vergißmeinnichtblauem Pyjama beim Abendessen zu Bestaunen, wie sie mit einem winzigen Samowar Tee braute, von puppenhaften Tellerchen eine richtige Vogelportion verzehrte, dabei zierlich mit Zwergenbesteck hantierend. Sie haßte aus vollem Liliputanerherzen alle diese großen Menschen, von denen sie bedauernd und mitleidig betrachtet, oft auch mit taktlosen Bemerkungen geneckt wurde. Ach, war sie wirklich nur ein Spielzeug, eine dumme Puppe?

Als endlich die letzten Neugierigen gegangen waren und sie wieder allein mit den sympatischeren Nachbarn, den Löwen, war, kroch sie todmüde in ihr Zwergenbettchen und konnte lange keinen Schlaf finden. Zu tief hatten sie die Worte eines Jünglings, der wie eine geschniegelte Schaufensterfigur eines Schneidergeschäftes ausgesehen hatte, getroffen: „Det kleene Mächen ist rein für jarnischt!" . . . Nach stundenlangem vergeblichen Warten auf den Schlummer glaubte Däumelinchen hinter ihrem Wagen Schritte zu hören, dann einen dumpfen Fall. Auf ihr leises Rufen kam keine Antwort. Sie verließ ihr warmes Bettchen, kletterte die Treppe des Wagens hinab ins Freie und hatte einen unerwarteten Anblick, ihr angebeteter Signor Valentino lag schwer bezecht an die Gitterstäbe des Löwenkäfigs gelehnt und schnarchte. Durch sein vorbeistreifen an der scheinbar nachläßig geschlossenen Tür des Käfigs hatte sich der Riegel gelöst und Berry, der König der Wildnis, gefolgt von seiner treuen Gattin, schickte sich eben an, einen nächtlichen Spaziergang anzutreten. Däumelinchen, die Gefahr erkennend, rüttelte und schüttelte den Kunstreiter, doch dieser schnarchte steif und unbeweglich. Däumelinchen lief zitternd und atemlos über das schwachbeleuchtete Gelände zum Wagen der Wächter und weckte sie auf. Mit gütlichem Zureden und rohem Fleisch lockte man die Löwen wieder in ihren Käfig zurück.

In ihrem Puppenbettchen aber lag Däumelinchen von fiebrigem Schluchzen geschüttelt, mit wehem Liliputanerherzen, das liebte, litt, tobte, kämpfte, verzieh und entsagte, wie das Herz eines richtiggewachsenen Weibes.

B. C. Hocheneder.





Kinoprogramm.

Capitol: Tonfilm „Frauen, die nicht in die Ehe passen"
Casino: Tonfilm „Glüchsgaukeleien"
Grand Kino. Tonfilm: „Broadway"
Splendid: Tonfilm: „Die Frau, die Dich niemals vergißt"
Corso „Hyänen der Nächte"
Luna: „Die Geliebte Seiner Fürstlichen Durchlaucht"
Przedwiośnie: „Am Pranger der Schande"